



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Entwurfs- und Ausführungsplanung für den Ahrensburger Schlosspark

BACHELORARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades

Bachelor of Science

im Studiengang Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

HOCHSCHULE NEUBRANDENBURG

Fachbereich Landschaftswissenschaften und Geomatik

Eingereicht von Josephine von Rantzau

Betreuer: Frau Prof. Dr. Elke Mertens und Herr Philip Haggene

Ahrensburg, den 08.08.2013

urn:nbn:de:gbv:519-thesis2013-0666-2

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
1.1 Anlass	4
1.2 Ziel	4
1.3 Aufbau.....	6
2. Der Ahrensburger Schlosspark.....	6
2.1 Lage und Fakten	6
2.2 Geschichte	7
2.2.1 Der Schlosspark zu Zeiten der Rantzaus	7
2.2.2 Der Schlosspark zu Zeiten der Schimmelmans	9
2.2.3 Der Schlosspark vom „Verein Schloß Ahrensburg“.....	13
2.2.4 Der Schlosspark zur heutigen Zeit.....	15
2.3 Nutzung.....	15
2.4 Bestand.....	18
3. Anforderungen des Denkmalschutzes	24
4. Begründung für eine Neugestaltung	25
5. Entwurfsplanung.....	27
5.1 Vorentwürfe.....	27
5.2 Entwurf.....	29
5.2.1 Entwurfsentscheidung	29
5.3 Entwurfserläuterung	31
6. Ausführungsplanung	35
6.1 Auswahl der Details.....	35
6.2 Details	36
6.3 Erläuterung der Details.....	38
7. Fazit / Zukünftige Entwicklung	40
Abbildungsverzeichnis.....	41
Quellenverzeichnis	42

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich an Eides Statt, dass ich die hier vorliegende Arbeit zum Thema „Entwurfs- und Ausführungsplanung für den Ahrensburger Schlosspark“ selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe; die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher in dieser oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungskommission vorgelegt und auch nicht veröffentlicht.

Ahrensburg, den 08.08.2013

Unterschrift.....

Danksagung

Danken möchte ich in erster Linie meinen Betreuern, Frau Prof. Dr. Elke Mertens und Herrn Philip Haggene, für ihre ausgiebige Unterstützung. Durch stetig kritisches Hinterfragen und konstruktive Kritik verhalfen sie mir zu einer durchdachten These. Dank ihrer herausragenden Expertise konnten sie mich immer wieder in meiner Recherche und bei meinen Fragen unterstützen. Die entscheidende Datenbasis wäre ohne ihr fachliches Wissen nicht so solide geworden. Vielen Dank für Zeit und Mühen, die Sie, Frau Prof. Dr. Elke Mertens und Herr Philip Haggene, in meine Arbeit investiert haben.

Auch muss ich mich bei meiner Großfamilie und Frau Andrea Pollmann bedanken, die viel Zeit in die Korrektur meiner Arbeit investiert haben. Zahlreiche Kommata, Satzstellungen und Rechtschreibfehler konnten dank ihrer Hilfe berichtigt werden.

Ein besonderer Dank gilt auch Frau Dipl.-Ing. Margita M. Meyer vom Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein und Frau Dr. Tatjana Ceynowa von der Stiftung Ahrensburger Schloss, die meine Bachelorarbeit in den Vorbereitungen mit Plänen und Fachliteratur versorgten.

1. Einleitung

1.1 Anlass

Bei dem Ahrensburger Schloss handelt es sich um ein Renaissancegebäude, welches von noch heute erkennbaren Strukturen des Barock- und Landschaftsgartens im Park umrahmt ist. In Ahrensburg, einer Kleinstadt im Nordosten von Hamburg, leben viele junge Familien und aktive Bürger, die den Park nutzen könnten. Doch aufgrund mangelnder Pflege, fehlendem Lärmschutz und in Ermangelung von interessanten Gestaltungselementen mit Nutzungszuweisung wird der Park zurzeit wenig genutzt. Mein Anliegen für die Entwurfsplanung ist es, die Anforderungen eines heutigen Stadtparks mit dem historischen Bezug des Schlossparks zu verbinden, um die Erholung im Stadtgebiet zu fördern.

1.2 Ziel

Das Ziel dieser Arbeit ist es einen Entwurf zu entwickeln, der den Anforderungen der Stadt Ahrensburg und der Stiftung Schloss Ahrensburg gerecht wird. Das heißt: „roter Faden“ in der Gestaltung, optimale Nutzungsbedingungen, pflegeleicht, geringer finanzieller Aufwand in der Unterhaltung, wenig Personal, Sonnen- und Schattenplätze, Schutz vor Niederschlägen (Überdachungen) und attraktive Aufmachung.

Die Stadt Ahrensburg kann nur wenige Freizeitangebote vorweisen, die die Attraktivität der Stadt steigern. Es gibt ein Wellen-Schwimmbad (Badlantic), einen großen Indoor-Spielplatz (Indoo-Park), Sportplätze jeglicher Art, kleine Spielplätze und ein paar Seen mit Badestellen (zum Beispiel Bredenbeker Teich). Der Ahrensburger Schlosspark zählt derzeit mit seinen kahlen Wiesenflächen nicht zu den Freizeitmöglichkeiten, vor allem da keine Gestaltungselemente zur Aktivität einladen. Davon auszunehmen sind die kulturellen Veranstaltungen, wie zum Beispiel Open-Air-Kino oder Mittelaltermarkt, die die Flächen kurzzeitig mit Leben füllen. Eine an diese Veranstaltungen angepasste Umgestaltung, die den Raum zielgerecht durch einheitliche Gestaltungsmittel aufteilen würde, würde für

den Park eine Neubelebung bedeuten und ihn zu einer Freizeitmöglichkeit formen. Dabei bilden die geringen finanziellen Mittel der Stiftung des Schlosses eine Herausforderung die Attraktivität und den Freizeitwert des Ahrensburger Schlossparks zu steigern.

Der öffentliche Park könnte ebenfalls dazu dienen, der Ahrensburger Bevölkerung die Geschichte des Schlossparks zum Beispiel durch Schautafeln näher zu bringen. Denn durch ein weit reichendes Verständnis für den Park verstärkt sich auch das Interesse an dessen Erhalt, was eine positive Auswirkung auch auf die Zukunft des historisch wertvollen Parks haben könnte.

Der Schlosspark selbst ist eine historische Grünanlage, der mehr Beachtung geschenkt werden sollte. Viele Maßnahmen in der Vergangenheit haben zum Verfall des ursprünglichen Parks geführt. Die Neugestaltung soll alte und neue Elemente miteinander zu einem Ganzen vereinen. Das heißt, historische Körper, wie zum Beispiel die Inselbildung im östlichen Auebereich, die schon einmal im Jahre 1870 vorhanden war, in einer modernen Form wieder anzulegen. (EGL 2005)

Auch ist die Bedeutung des Parks als „Grüne Lunge“ für die Stadt zu berücksichtigen. Die Luftverschmutzung nimmt durch erhöhten Verkehr zu. Großer Baumbestand säubert die Luft und ist daher besonders wichtig zu erhalten. (WAS IST WAS 2013)

Da die Versiegelung in Städten erheblich zunimmt, ist besonders bei bestehenden Grünflächen im Stadtinneren darauf zu achten, dass diese erhalten bleiben. Und falls keine andere Lösung bleibt, sollte man zum Beispiel auf Materialien zurückgreifen, die dennoch Versickerungen zulassen (zum Beispiel Rasengittersteine oder -platten). (STADT SIEGEN 2006, Internetquelle)

So wird aus einem Naturraum ein natürliches Kunstwerk mit historischem Bezug.

1.3 Aufbau

Der Aufbau dieser Bachelorarbeit unterliegt einer Chronologie. Als erstes soll geklärt werden, warum eine Umgestaltung des Ahrensburger Schlossparks erstrebenswert ist und warum und mit welchem Ziel diese Neugestaltung erfolgen soll. Anschließend wird der Ist-Zustand des Parks im Detail beschrieben. Dies kann auch als Grundlagenermittlung verstanden werden. Aus der Schlussfolgerung der Grundlagenermittlung wird ein Park kreiert, der erstens auf die Geschichte des Parks verweisen, zweitens das repräsentative Schloss sehenswert und einzigartig in Szene setzen und drittens in Touristen und Bewohnern der Stadt Ahrensburg das Interesse und die Unternehmungslust wecken soll. Nach einer ausführlichen Detailplanung für die Neugestaltung möchte ich auf die Zukunft des Parks eingehen, wenn er nach meinen Vorschlägen umgestaltet werden würde.

2. Der Ahrensburger Schlosspark

2.1 Lage und Fakten

Das Ahrensburger Schloss befindet sich, wie der Name schon sagt, in Ahrensburg - im Nord-Osten Deutschlands an der Grenze zur Stadt Hamburg im Bundesland Schleswig-Holstein. Der Kreis, der direkt an das Bundesland Hamburg angrenzt, heißt Stormarn und bietet einige faszinierende historische Architekturbauten, die im Zusammenhang mit dem Ahrensburger Schloss und dessen Geschichte stehen. Dazu gehören zum Beispiel Schloss Tremsbüttel und Gut Lasbek.

Innerhalb von Ahrensburg liegt der Schlosspark 700 Meter nördlich des Stadtzentrums (Rondell) an der Kreuzung der Lübecker Straße, die nach Delingsdorf verläuft.

Die Fläche beträgt 7,2 Hektar und hat die Form eines Rechtecks. Die Gemarkung befindet sich in Ahrensburg auf der Flur 11. Die Flurstücke des zu bearbeitenden Bereichs tragen die Nummern 102, 223 und 224.

Im direkten Umkreis des Schlossparks befinden sich auf der Nord- und Westseite zahlreiche Gehölze und Grünflächen. Auf der Südseite sind eher landschaftsgärtnerische Anlagen zu finden. Außerhalb des Schlossparks befinden sich im Osten neben der viel befahrenen Lübecker Straße Industrie- und Wohngebäude. Alte Gebäude, die auch unter Denkmalschutz stehen, sind in unmittelbarer Umgebung des Schlosses und rahmen es ein: ehemaliger Marstall (östlich), ehemalige Mühle (nördlich), ehemalige Bagatelle (westlich) und Schlosskirche (südlich).

Die Stadt Ahrensburg weist eine Bevölkerungszahl von 31.327 Einwohnern und eine Fläche von 35,3 km² auf. Dies bedeutet eine Zahl von 887,5 Einwohnern pro km². Es handelt sich also um eine Mittelstadt. (BRINKHOFF 2011, Internetquelle)

2.2 Geschichte

2.2.1 Der Schlosspark zu Zeiten der Rantzaus

Im Jahr 1567 erhielt Daniel Rantzau, ein Feldherr des dänischen Königs Friedrich II., das Anwesen Arnesvelde. Darin enthalten waren eine Burg, umliegende Dörfer und Ländereien. Da Daniel Rantzau allerdings nach zwei Jahren bei der Belagerung der schwedischen Festung Warburg fiel, fiel das Erbe an seinen Bruder, Peter Rantzau. 1595 wurde das Ahrensburger Schloss aus dem Material einer Ruine im Wiesenthal der Hunnau erbaut. Die Baustelle lag inmitten von hohen Wällen auf einer Insel, welche von einem Schlossgraben umgeben war. Diese Anlage entsprach der Wehrhaftigkeit von mittelalterlichen Burgen. Das Gebäude selbst aber ist ein Renaissancebau, bei dem der Wohnkultur und dem repräsentativen Äußeren mehr Aufmerksamkeit geschenkt wurde als der Sicherheit. (DE CUVELAND 1994)

Am Ende des 16. Jahrhunderts war die Gartenkunst noch in der Anfangszeit. Hinzu kamen die Kriegswirren des 30-jährigen Krieges (1618-1648), die das Bauen großer architektonischer Außenanlagen verhinderten. Damals war der einzige Zugangsweg zum Schloss eine Granitquaderbrücke. Der nördliche Teil der Schlossinsel war mit Pferdeställen, Badehaus, Brauhaus,

Bedienstetenwohnungen und Küchengebäuden versehen. Daher gab es auf der Schlossinsel keinen Platz für einen Garten. Interessanterweise waren der damaligen adeligen Gesellschaft seltene Pflanzen wichtiger als das große Ganze der Außenanlagen. Deshalb wurde eine Schlossgärtnerei gebaut, zu der ein großer Hauptweg über die Brücke zum Schloss führte. Das Gärtnereigebäude befand sich in der Mitte von streng aufgeteilten Rabatten. (SCHADENDORFF 1933/34)

Ein quadratisches Areal im Osten der Brücke wurde als Nutz- und Lustgarten angelegt (siehe Abbildung 1). Südlich davon befand sich eine vierreihige Baumpflanzung. Im Osten lagen drei rechteckige Felder mit jeweils acht Beeten, die den Lustgarten bildeten. Nördlich erstreckten sich zwei lange Felder, die durch einen Weg getrennt waren. Dieser Weg führte auf ein Gebäude zu, welches wahrscheinlich als Garten- oder Gewächshaus genutzt wurde. Der Alten-Camps-Teich war mit dem Teich-Hinterm-Garten über einen Kanal verbunden. Hecken umsäumten das Gebiet. 1759 musste das Gut Ahrensburg nach sieben Generationen der Familie Rantzau aufgrund wirtschaftlicher Nöte verkauft werden. (DE CUVELAND 1994)



Abbildung 1: Karte vom Ahrensburger Schloss und Umgebung zu Zeiten der Rantzaus (Norden ist rechts); gezeichnet von C. L. Diehn im Jahre 1749; Quelle: DE CUVELAND 1994, S. 11

2.2.2 Der Schlosspark zu Zeiten der Schimmelmanns

Der wohlhabende Kaufmann Heinrich Carl Schimmelmann (geboren 1724) kaufte im Alter von 35 Jahren das Anwesen Ahrensburg von dem Grafen Christian Rantzau. Noch heute sind einige Gestaltungselemente, die von ihm injiziert wurden, im Schlosspark vorhanden. Gleichzeitig förderte er die städtische Erscheinung des Ortsbildes von Ahrensburg. Mehrere prunkvolle Idealpläne wurden in Anlehnung an königliche Außenanlagen angefertigt. Es lag ihm jedoch noch mehr daran, die Situation des heruntergewirtschafteten Gutsbetriebes zu verbessern, wofür er 7 Jahre (1759-1766) benötigte (siehe Abbildung 2). (SCHADENDORFF 1933/34)

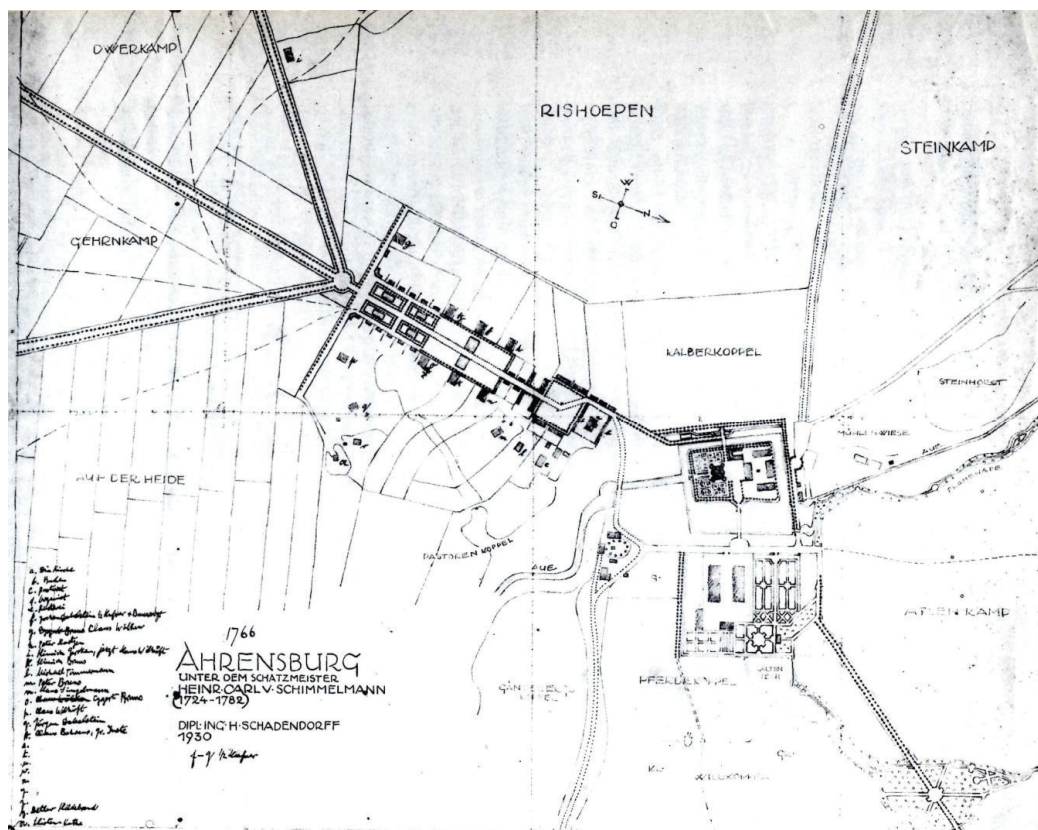


Abbildung 2: Karte vom Ahrensburger Schloß und dem anliegenden Dorf Woldenhorn; ursprünglich gezeichnet von J.J. Baerner, umgezeichnet von H. Schadendorff; von 1766/67; Quelle: DE CUVELAND 1994: S. 14

Diese Veränderungen kamen einer Revolution gleich. Der gesamte innerstädtische Raum wurde vollkommen neugebaut. Auch der Zustand des Guts verbesserte sich schlagartig. Geplant waren drei Projekte: Der innere Umbau des Schlosses, die Umgestaltung der Schlossinsel, deren unmittelbare Umgebung

und der Neubau des Dorfes Woldenhorn. 40 bis 50 Neubauten entstanden in einer rasanten Geschwindigkeit. Große Alleen und Promenaden wurden als Verbindung des Schlossparks mit den natürlichen landschaftlichen Schönheiten des Gutes angelegt. Der Schlossgarten der Schimmelfammanfamilie blieb verhältnismäßig klein in Hinblick auf die Alleen und Promenaden, die den Schwerpunkt der Umgestaltung bildeten. (SCHADENDORFF 1933/34)

Der kleine Schlossgarten am Schloss enthielt Broderieparterres, eine zum Schlossgraben führende Mittelachse und eine Treppe zum Wasser. Diese wenigen Elemente lassen den Garten als Lustgarten erkennen. Für den Schlossgarten war der Hausarchitekt Carl Gottlob Horn zuständig. (DE CUVELAND 1994)

1760 ließ Heinrich Carl Schimmelfamman die Wälle auf der Schlossinsel abtragen und setzte Lindenalleen an Stelle der Wälle, die noch heute vorhanden sind (siehe Abbildung 3).



Abbildung 3: Foto der östlichen Lindenallee auf der Schlossinsel; Mai 2013; Quelle: Eigene

Das Jahr 1761 war eines der Hauptbaujahre in Ahrensburg: Es wurden 17 Neubauten errichtet und kilometerlange Linden- und Ulmenalleen angepflanzt. Eine dieser Alleen lag im heutigen Gartenholz und führte in eine sternenförmige Wegeföhrung, die einem den Ausblick in sechs Richtungen ermöglichte. Im Jahr

1765 wurden vom Bildhauer Ludwig von Lücke zwei Löwen für den Schlosseingang geschaffen (siehe Abbildung 4).



Abbildung 4: Foto der Löwenkulpturen vor dem Eingang des Ahrensburger Schlosses; Mai 2013; Quelle: Eigene

Sämtliche Nebengebäude auf der Schlossinsel wurden erneuert. Nach Westen hin wurde eine Brücke zu zwei Alleen angelegt: Die eine führte von einer Mühle, zum Schloss, an deren höchstem Punkt ein Pavillon mit Parnass entstand (hier wurde später der Hof „Bagatelle“ erbaut). Die andere Allee verlief vom Tal zum Schloss und stellte sowohl eine Verbindung zum Marktplatz von Ahrensburg als auch zu den Anlagen des Dorfes Woldenhorn her. Zwei weitere Promenaden führten von der Schlossgärtnerei und einer Fabrik zum Schloss abwärts von der Sägerei in einem Waldstreifen am östlichen Wiesenrand entlang. Heute heißt diese Gegend Jungborn. Bei der Fabrik handelte es sich zunächst um eine Stärkefabrik, dann um eine Brandweimbrennerei und anschließend um eine Kattunfabrik (Verarbeitung von Baumwollgewebe in Leinwandbindung). Am hinteren Teil der Promenade war ein kurzer Alleegang, welcher von den Schimmelmanns als Kegelbahn genutzt wurde. Zusätzlich zur Kahnfahrt auf dem Gewässer bis zur Neukoppel fungierte die Strecke als Promenade. Bereits zu Zeiten der Rantzaus war der Knickweg zum Bredenbeker Teich und zum Beimoor entstanden. Insgesamt handelte es sich also um sieben Promenaden, die zum Schloss hinführten.

Sämtliche Plätze (vor der Schlosskirche, der Marktplatz, die Große Straße und das Rondell) wiesen unterschiedliche Formen in der Raumgestaltung auf. Diese Plätze wurden durchsetzt mit Bäumen und Wasserbassins, welche dem

natürlichen Gefälle folgend miteinander in Verbindung standen. Sie speisten ihr Wasser aus dem Remerteich am Rondell, wo heute die Rondellgebäude stehen.

Bei der drei Kilometer langen Hauptachse vom Hagen bis zur Schlosskirche handelte es sich um eine prächtige Schlossauffahrt für alle, die von Hamburg nach Ahrensburg wollten. Sie begann in den Lustgärten des Hagens. Heinrich Carl Schimmelmann plante dort eine Carolinenburg zu Ehren seiner Frau zu erbauen. Doch wurden diese Pläne nie realisiert, da an der Stelle schon ein pyramidenförmiges Bauwerk entstanden war. Nach dem Tod von Heinrich Carl Schimmelmann wurde die Pyramide schließlich abgerissen und das Herrenhaus des Hofes Hagen entstand 1788. Ernst Conrad Detlev Carl Joseph Schimmelmann wurde 1820 im Schloss Ahrensburg geboren. Der Urenkel Heinrich Carl Schimmelmanns legte 1870 einen englischen Garten im Norden an, welcher auch heimische Tierarten beherbergte. Heute heißt diese Straße noch immer Am-Tiergarten. Außerdem vervielfältigte er die abwechslungsreichen Promenaden am Rand der Pastorenkoppel. Dabei handelte es sich um eine Kastanienallee, die zu einem Aussichtspunkt führen sollte. Diesen benannte er nach seiner Gemahlin, einer geborenen Gräfin Blücher-Altona, Fannyhöh. Leider wurde die Allee später beim Bau der Bahntrasse nach Lübeck unterbrochen. Ernst Conrad Detlev Carl Joseph Schimmelmann hatte einen Gartenarchitekten namens Ohlendorff angestellt, der für den Bau des Marstalls (siehe Abbildung 5) und des Torhauses verantwortlich war. (SCHADENDORFF 1933/34)



Abbildung 5: Der Marstall des Schlosses Ahrensburg; Mai 2013; Quelle: Eigene

Außerhalb des Schlossgrabens gelegene Wiesen wurden mit in die Parkgestaltung einbezogen. Dort wurden seltene Baumarten gepflanzt. Sämtliche

Wirtschaftsgebäude auf der nördlichen Schlossinsel wurden abgerissen; nur der Brauereikeller blieb bestehen. Somit entstand eine Blickachse durch die Baumkulisse über den Mühlenredder hinweg in den Tiergarten hinein. Der äußere Rundweg wurde erschaffen, wobei die von Heinrich Carl Schimmelmann angelegten Alleen stets bestehen blieben. Aus dem Park entstand also eine Anlage mit streng verlaufenden Achsen und einem Teil mit schlängelnden Wegen, Baumgruppen und Sichtachsen, die einem Landschaftsgarten glich. Am Ende des Jahres 1932 musste das Anwesen aufgrund wirtschaftlicher Nöte verkauft werden. (SCHADENDORFF 1933/34)

2.2.3 Der Schlosspark vom „Verein Schloß Ahrensburg“

Das Ahrensburger Schloss wurde 1938 zu einem Museum umgestaltet, da es nun dem Verein Schloß Ahrensburg gehörte. Die Schlossinsel und der darum verlaufende Park sind im Stil eines englischen Landschaftsgartens gehalten. Das heißt, es gibt große Wiesenflächen, Baumgruppen und Sichtachsen, die den Blick auf Skulpturen freigeben, sowie sich durch die Landschaft schlängelnde Wege und Flüschen. Allerdings handelt es sich bei dem Ahrensburger Schlosspark nicht um einen reinen Landschaftsgarten: Viele alte gradlinige Alleen aus der Zeit von Heinrich Carl Schimmelmann sind immer noch erhalten und waren ein Merkmal für die barocke Gartenkunst. Somit sind die beiden Stile in einem Werk vereint, welches den Park zu einem besonderen historischen Kunstwerk macht.

Durch die Förderung des Landes Schleswig-Holstein, des Kreis Stormarn, der Stadt Ahrensburg und der Sparkasse Holstein blieben das Schloss und seine Umgebung gut erhalten. Auch die Schlossinsel, das Auetal zwischen den beidseitigen Hängen und die Situation des ehemaligen Dorfes haben sich in ihrer Lage und Beschaffenheit kaum verändert (siehe Abbildung 6 und 7). (DE CUVELAND 1994)

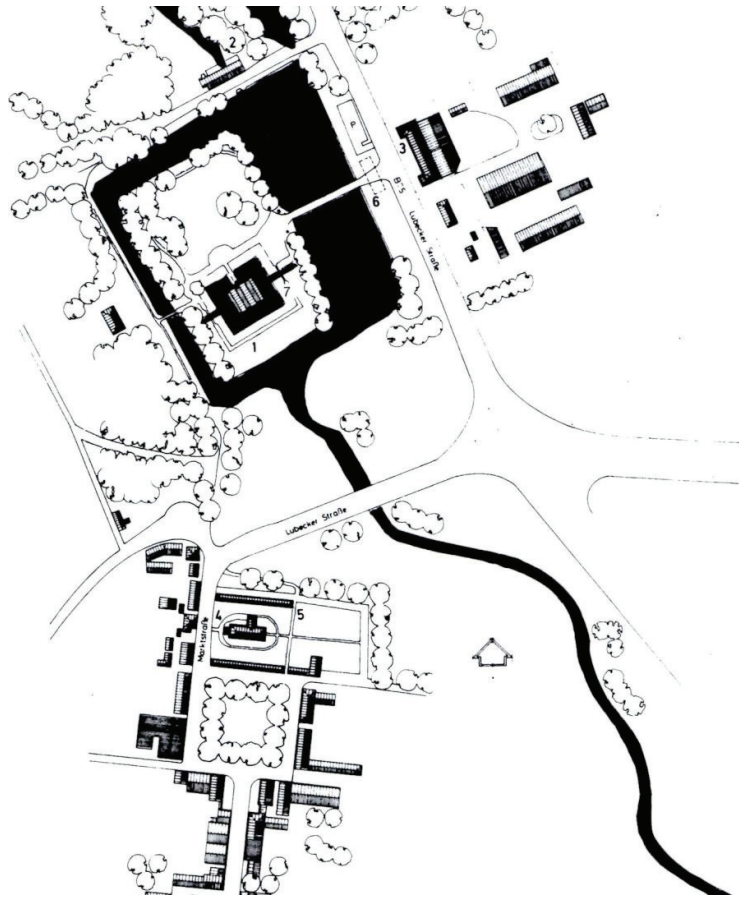


Abbildung 6: Lageplan des Ahrensburger Schlosses mit Ortsanbindung; von 1991; Quelle: DE CUVELAND 1994: S. 10



Abbildung 7: Foto von Baumgruppen, schlängelnden Wegen (links), weiten Wiesenflächen (rechts) und Sichtbeziehungen; Mai 2013; Quelle: Eigene

2.2.4 Der Schlosspark zur heutigen Zeit

Eine Stiftung bürgerlichen Rechts wurde aus der Trägerschaft des Vereins herausgelöst und nahm sich 2003 des Schlosses Ahrensburg mit Inventar, Grundbesitz und historischem Umfeld an. Sie kümmert sich um den Erhalt, den Betrieb, die Pflege, zweckdienliche Erweiterungen und Erschließungen durch Forschung, Dokumentation und Publikation. (CEYNOWA 2011, Internetquelle)

Frau Dr. Ceynowa, die Geschäftsführerin der Stiftung, bemüht sich auch sehr um die standesamtlichen Trauungen, die im Schloss vor allem im Sommer stattfinden. Dies ist die größte finanzielle Einnahmequelle der Stiftung. (CEYNOWA 2013, mündliche Quelle)

Aber auch für Kinder bietet das Schloss abwechslungsreiche Veranstaltungsangebote wie zum Beispiel „eine märchenhafte Geburtstagsfeier“. Auf der Schlossinsel gibt es im Jahreslauf einige öffentliche Veranstaltungen wie Märkte, Konzerte, Open-Air-Kino, Schloss im Kerzenschein und verschiedene Vorträge. All dies trägt dazu bei, den Bekanntheitsgrad des Schlosses zu steigern. (CEYNOWA 2013, Internetquelle)

(Eine genaue Beschreibung zu dem heutigen Bestand des Parks steht im Abschnitt 2.4 Bestandsplan.)

2.3 Nutzung

In erster Linie sollte ein öffentlicher Park der Erholung der Menschen in einer Stadt dienen, da es in den dicht besiedelten Städten kaum noch Raum für natürliche Rückzugsorte gibt. Aus vielen Gründen ist es daher wichtig, einen Park in der Stadt zu erhalten: Bäume und Pflanzen reinigen unter anderem die Luft, spenden Schatten und Schutz, sind schön anzusehen und erhöhen so die Attraktivität einer Stadt. (WAS IST WAS 2013, Internetquelle)

Der größte Teil der Gesellschaft verbringt seinen Alltag in geschlossenen Räumen und hat in der begrenzten Freizeit kaum Möglichkeiten aus der Stadt in die Natur hinauszufahren. (MEISSNER 2009, Internetquelle)

Es ist wichtig, dass alle sozialen Schichten und Besucher jeden Alters den Park nutzen, so dass sich der Bau und die Erhaltung für eine Stadt lohnen.

Theoretisch könnte man meinen, dass der Ahrensburger Schlosspark durch seine weitläufigen Wiesenflächen, das fließende Gewässer und die starken Böschungen ein recht breites Spektrum an Nutzungsmöglichkeiten aufweist. Auch der Blick auf das Renaissanceschloss sollte eine Motivation dafür sein, den Park ausgiebiger zu nutzen. Allerdings zeigt die Bürgerumfrage, dass die meisten Befragten nur zwei bis drei Mal im Jahr den Park besuchen (siehe Bürgerumfrage: „Wie oft besuchen Sie den Ahrensburger Schlosspark?“). Sie kommen meist ausschließlich zu kulturellen Veranstaltungen, wie zum Beispiel zum Mittelaltermarkt oder zum Open-Air-Kino, in den Schlosspark. Die mangelnde Nutzung kann nicht an der Lage des Schlossparks liegen, da er nur 700 Meter vom Stadtzentrum (Rondell) entfernt liegt und zu Fuß oder mit dem Fahrrad von dort schnell und bequem erreichbar ist. Woran kann es also liegen, dass der Park so wenig genutzt wird? Im Folgenden werden ein paar Gründe genannt:

- Zurzeit macht der Schlosspark nicht den Eindruck, als ob er ausreichend gepflegt würde. Und dies sehen auch die Ahrensburger Bürger (siehe Bürgerumfragetabelle: „Gefällt Ihnen der heutige Ahrensburger Schlosspark?“)
- Hauptsächlich halten sich dort Jugendliche auf, die z. T. auch vermehrt Alkohol- und Zigaretten konsumieren. Dies erklärt wahrscheinlich, warum sich selten Familien mit Kindern in dem Park aufhalten, was auch die Bürgerumfrage bestätigt (siehe Bürgerumfragetabelle: „Welche Altersgruppe sehen Sie dort verstärkt?“) (siehe Abbildung 8).



Abbildung 8: Foto von jugendlichen Gruppen auf der nördlichen Wiesenfläche des Ahrensburger Schlossparks; Mai 2013; Quelle: Eigene

- Bei nassem Wetter bietet der Park keine Möglichkeit sich unterzustellen, was für die regenreiche Region im Norden Deutschlands ein echter Mangel ist. Daher kommen die meisten Besucher nur bei gutem Wetter. Dies schränkt den Zulauf für den Park ein.
- Weiterhin unvorteilhaft ist die Lärmbelästigung des Schlossparks. An zwei Seiten verläuft jeweils eine stark befahrene Straße (B75 – Lübecker Straße). Der Verkehrslärm wird durch kein Hindernis aufgehalten, strömt in den Park und verschlechtert die Bedingungen für einen erholsamen Aufenthalt.
- Da der Schlosspark außerdem zwischen einem großen Wohngebiet (Gartenholz) und dem Stadtzentrum liegt, wird er auch als Durchfahrtsstrecke für Radfahrer genutzt. Auf den Wegen kann es folglich zwischen den eher im langsamen Tempo spazierenden Parkbesuchern und den schnellen Radlern durchaus zu Interessenkonflikten kommen. Es ist also naheliegend, dass es für den Spaziergänger auf den Wegen im Park ungemütlich werden kann, da er auf den engen Wegen ständig Platz für schnelle Radfahrer machen muss.
- Die Aue, ein langsames Fließgewässer im Park, und der Schlossgraben um die Insel werden von den Parkbesuchern ausschließlich zum Entenfüttern oder zum Angeln genutzt. Dies liegt an ihrer Beschaffenheit. Es gibt zum Beispiel keine geeignete Stelle, um an das Wasser heranzutreten, da eine starke Böschung dies verhindert. Daher bleibt dem Besucher kaum eine andere Möglichkeit als nur den Anblick der Aue zu genießen. Doch birgt ein Gewässer viel mehr Möglichkeiten der Nutzung, durch die die Attraktivität des gesamten Parks gesteigert werden könnte.

Abschließend kann man sagen, dass der Ahrensburger Schlosspark durch die besondere Lage und die faszinierende Geschichte großes Potenzial hat durch eine an den Bedürfnissen seiner Nutzer ausgerichteten Umgestaltung zu einem viel besuchten Park zu werden.

Bürgerumfragetabellen:

Befragte: 57

Befragungsort: Rondell Ahrensburg

Zeit und Datum: 12:00 – 14:00 Uhr am 04.05.2013

Durchgeführt: Josephine von Rantzau

	Ja	Nein
Gefällt Ihnen der heutige Ahrensburger Schlosspark?	17	40

	Mehrere Male in der Woche	Mehrere Male im Monat	Mehrere Male im Jahr	Nie
Wie oft besuchen Sie den Ahrensburger Schlosspark?	13	7	29	8

	Kinder	Jugendliche	Familien	Rentner	Alle
Welche Altersgruppe sehen Sie dort verstärkt? (Mehrere Antworten möglich)	11	32	9	12	13

2.4 Bestand

Der Ahrensburger Schlosspark ist zurzeit ein Raum, der Wiesenflächen, Gehölze, Böschungen, Wege, Brücken und Wasser umfasst (siehe Bestandsplan auf Seite 23).

Die nahe Umgebung des Schlossparks enthält viele Gehölze. Dabei handelt es sich um Alleen, Baumreihen, Baumgruppen oder Solitärgehölze. Vor allem an der westlichen Seite findet man viel alten Baumbestand. Unter all den Gehölzen befindet sich die ehemalige Bagatelle und ein gepflasterter Weg, der sich an der Ecke im Nord-Westen in 3 Richtungen gabelt: Nach Westen in Richtung Cottage Sauna, nach Norden in Richtung Am-Tiergarten und zur Lindenallee östlich hinab

in Richtung alte Schlossmühle. Auch gibt es einen wassergebundenen Weg, der nahe der Böschung am Schlossgraben verläuft. Über diesen ist über eine Holzbrücke (siehe Abbildung 9) der Westen der Schlossinsel erreichbar.



Abbildung 9: Foto von Holzbrücke am Westaufgang der Schlossinsel; Mai 2013; Quelle: Eigene

Im Süden gibt es zwei Wiesenflächen, die mittig von der Aue getrennt werden. Sie besitzen kaum Gehölze, außer einzelnen Solitären wie Berg-Ahorn, Eiche, Erle, Buche und Weide. Der größte Baum ist eine Blutbuche (siehe Abbildung 10), welche noch aus der landschaftlichen Gestaltungsphase des Schlossgartens stammt. Auf der westlichen Schlosswiese blüht im Frühling eine große Anzahl von Krokussen. (EGL 2005)

Ein Weg verläuft nahe der Böschung von der Brücke der Lübecker Straße bis zu einer Gabelung. Der eine Weg führt über die Holzbrücke zur Schlossinsel und der andere in Richtung Schlosskirche.



Abbildung 10: Foto von Blutbuche auf der südlichen Wiesenfläche; Mai 2013; Quelle: Eigene

Die östliche Wiesenfläche, welche sich leicht in Richtung Aue neigt, besitzt keine schmückenden Elemente. Ein Trampelpfad durchquert die Wiese von Nord-Osten nach Süd-Westen.

Im Norden des Schlossparks befindet sich der Mühlenredder. Der Name stammt von der früheren Schlossmühle, welche heute unter Denkmalschutz steht und als privates Wohngebäude genutzt wird. (EGL 2005)

Die Aue fließt vom südlichen Schlosspark, der nicht zur Stiftung gehört, unter einer Brücke hindurch in den Schlosspark. Sie schlängelt sich an steilen Böschungen entlang, bis sie auf eine Gabelung trifft. Von dort verläuft sie um die Schlossinsel herum und bildet auf der östlichen Seite ein nahezu stehendes Gewässer, den sogenannten Schlossteich. An der Nordseite befindet sich eine Schleuse, durch die das Wasser weiter Richtung Norden ablaufen kann.



Abbildung 11: Foto von der Steinquaderbrücke;
Mai 2013; Quelle: Eigene

Die Schlossinsel ist nur von zwei Seiten zugänglich, da sie von der Aue umgeben ist. Ein Zugang ist eine alte Steinquaderbrücke (siehe Abbildung 11), welche vom alten Marstallgebäude zum Schloss führt, und die andere ist eine kleinere Holzbrücke (siehe Abbildung 9). An den Rändern der Insel nahe der Böschung befinden sich Lindenbaumreihen, eine östlich und zwei westlich. Es handelt sich dabei um die Holländische Linde. Im nord-westlichen Teil der Insel befinden sich mehrere Gehölze, die in keiner geordneten Formation auftreten: Hainbuche, Berg-Ahorn, Esche, Eiche, Rosskastanie, Buche, Scheinzypresse, Feder-Buche, Erle sowie Weide und auch Eibe. Auf dem Rest der Insel befinden sich vereinzelte Solitärgehölze wie Blut-Buche, Holländische Linde, Leopolds-Ahorn sowie Feld-Ahorn und Schwarz-Kiefer. Das Schloss ist von einem

wassergefüllten inneren Schlossgraben mit einer steilen Böschung umgeben (siehe Abbildung 12).



Abbildung 12: Foto vom inneren Schlossgraben; Mai 2013;
Quelle: Eigene



Abbildung 13: Foto vom wassergebundenen Weg auf der
Schlossinsel; Mai 2013; Quelle: Eigene

Zwei verschiedene Arten der Wegeführung sind auf der Insel gegeben: Eine stringent verlaufende gepflasterte (siehe Abbildung 14) von der Steinquaderbrücke am Eingang des Schlosses vorbei bis zur Holzbrücke und eine organisch geformte Wegeführung (siehe Abbildung 13). Diese hat eine wassergebundene Wegedecke und führt von der Steinquaderbrücke quer über die Wiesenfläche auf die nördliche Seite der Insel. Dort verläuft sie nahe der Böschung am Wassergraben entlang und wieder auf den gepflasterten Weg zu. Vor dem Eingang des Schlosses befindet sich ein kleiner Platz, der mit einer

Brücke verbunden zum Eingang führt. Vier Bänke befinden sich am gepflasterten Weg in Richtung des Schlosses (siehe Abbildung 14).



Abbildung 14: Foto in Richtung Süden - Schlosseingang; Mai 2013; Quelle: Eigene

An Gestaltungselementen weist der Schlosspark zwei antike Vasen (siehe Abbildung 15) und einen Gedenkstein in Erinnerung an die damalige Leibeigenschaft (siehe Abbildung 16), die Heinrich Carl Schimmelmann betrieb, auf.



Abbildung 15: Foto von der Vase auf der Schlossinsel; Mai 2013; Quelle: Eigene



Abbildung 16: Foto von Gedenkstein auf südlicher Wiesenfläche; Mai 2013; Quelle: Eigene

Siehe Anhang 1

3. Anforderungen des Denkmalschutzes

Ein gartenhistorisches Gutachten zum Schlosspark Ahrensburg, das von der Stadt Ahrensburg in Auftrag gegeben wurde, besagt, in wie weit der Schlosspark zu schützen ist und in wie weit er verändert werden darf.

Das Schloss, die dazugehörige Innenausstattung, die Schlossinsel, der äußere Schlossgraben einschließlich der Ufer und der Schlossbrücke stehen seit 1966 unter Denkmalschutz. 1968 wurden bereits die Kirche mit angrenzenden Gottesbuden und der Marstall in das Denkmalbuch eingetragen. Im Jahre 1990 erlangte außerdem die Schlossmühle den Titel denkmalgeschütztes Gebäude. (EGL 2005)

Einer der schützenswertesten Bestandteile des Schlossparks ist der Gehölzbestand. Sämtliche Alleen, Baumreihen und Solitärgehölze sind von historischer Bedeutung und/oder seltene Exemplare. Daher sollten diese bei einer Neuplanung unbedingt Bestandsschutz genießen. Außerdem auffallend ist die Topographie mit den Schlossgräben und der landschaftlichen Modellierung der Schlossinsel. Diese sind daher besonders zu schützen und nicht zu verändern. Bedeutsam sind auch sämtliche historische Bauwerke wie das Schloss, der Marstall, die Schlossbrücke, die Mühle und die Bagatelle. Sie alle stehen in einem direkten Bezug zueinander und haben eine gemeinsame Geschichte, die durch den Verlust eines Bauwerks eine weit reichende Lücke reißen würde. Wünschenswert für den Schlosspark jedoch wäre es, wenn die räumliche Identität wiederhergestellt werden könnte. Dies kann nur durch eine historisch geprägte Umgestaltung und durch eine angemessene Pflege geschehen. (EGL 2005)

4. Begründung für eine Neugestaltung

Die Bedeutung des Schlossparks für die Stadt Ahrensburg ist hoch, denn ein erweitertes Freizeit- und Kulturangebot würde die Stadt attraktiver machen für Neubürger und Touristen.

Das Diagramm für Bevölkerungsentwicklung zeigt, wie viele Einwohner die Stadt Ahrensburg von 1997 bis 2007 hatte. Die Daten besagen, dass die Anzahl der Einwohner stetig anstieg (siehe Abbildung 17). Daraus ist zu schlussfolgern, dass Ahrensburg als Wohnort vor den Toren Hamburgs an Attraktivität gewonnen hat. Diese Tatsache sollte für die Stadt ein Ansporn sein, die Lebensverhältnisse für ihre Bürger durch attraktive Freizeitangebote stetig zu verbessern. Um das Wachstum auch in Zukunft zu fördern, sollte die Stadt Ahrensburg sich zum Beispiel auch um die Modernisierung und Instandsetzung von Außenanlagen stark bemühen.

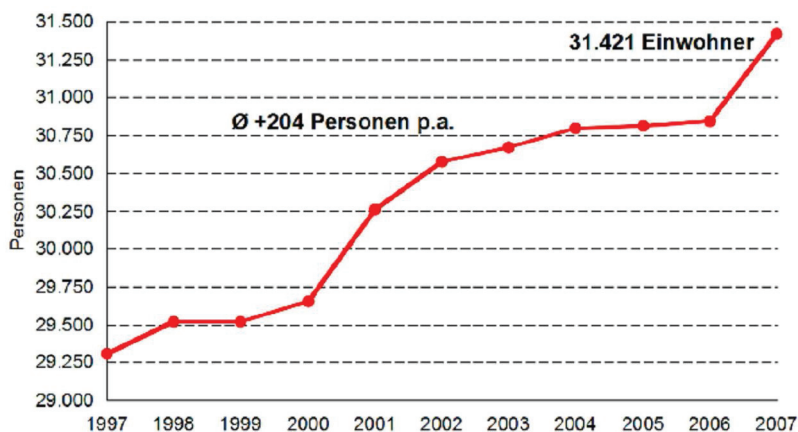


Abbildung 17: Bevölkerungsentwicklung von Ahrensburg; 2008; URL: http://www.ahrensburg.de/media/custom/1483_447_1.PDF

Der Klimawandel bedeutet für die norddeutsche Region einen Temperaturanstieg. Daher wächst der Bedarf an kühlen und schattigen Aufenthaltsflächen. Dies ist in der Neugestaltung mit Hilfe von Bäumen oder Überdachungen zu gewährleisten. (GERMANWATCH 2007, Internetquelle)

Da die meisten Berufstätigen von montags bis freitags in geschlossenen Büros verbringen, nimmt die Bedeutung der Naherholung zu. Ihnen bleibt kaum Zeit in der wenigen Freizeit, die sie haben, weite Strecken aus der Stadt

herauszufahren, um sich in der Natur zu erholen. Auch der Ahrensburger Schlosspark gehört mit seinen Grünflächen zu einem Naherholungsbereich, dessen Bedeutung für die wachsende Stadt immer mehr ansteigt. (MEISSNER 2009, Internetquelle)

Das Ahrensburger Schloss hat aufgrund seiner charakteristischen Renaissancefassade (siehe Abbildung 18) einen hohen Wiedererkennungswert. Außer dem Wasserschloss in Glücksburg (siehe Abbildung 19) ähnelt ihm kaum ein anderes in Schleswig-Holstein. Durch regelmäßige Besuche im Ahrensburger Schlosspark und den häufigen Blick auf das Schloss aus den unterschiedlichsten Perspektiven könnte das Schloss zunehmend als identifikationsstiftendes Element für Ahrensburger Einwohner dienen. Dies ist ein weiterer Grund für eine Neugestaltung.



Abbildung 18: Ahrensburger Schloss;
Mai 2013; Quelle: Eigene



Abbildung 19: Schloss Glücksburg; 2011; URL:
<http://www.ferienwohnungen.de/blog/wp-content/uploads/2012/07/Schleswig-Holstein-Gluecksburg-Wasserschloss.jpg>

5. Entwurfsplanung

5.1 Vorentwürfe

Siehe Anhang 2

Siehe Anhang 3

5.2 Entwurf

5.2.1 Entwurfsentscheidung

Da es in meiner exemplarischen Bachelorarbeit keine/n Bauherr/in gibt, habe ich den auf Grundlage der zuvor gesammelten Erkenntnisse, sowohl in historischer als auch in architektonischer Hinsicht, den mir am geeignetsten erscheinende aus drei von mir gestalteten Entwürfen ausgewählt. Es handelt sich dabei um den Entwurfsplan auf Seite 30.

Wie ein roter Faden zieht sich das Konzept der Schlossdraufsicht durch den Park: Gerade Wege entsprechend der geradlinigen Fassade des Schlosses (von oben betrachtet), kreisförmige Flächen jeweils an den Endpunkten der geraden Wege sind angelehnt an die kreisförmigen Türme des Schlossgebäudes. Auch die Baumreihen aus dem Bestand der Schlossinsel werden als Gestaltungselement immer wieder aufgegriffen und bringen ihren Nutzen im Sicht- und Lärmschutz. Besonders beachtenswert für diesen Entwurf ist, dass er für alle Altersklassen mindestens eine Nutzungsmöglichkeit anbietet. Zum Beispiel ist denkbar, dass für Kinder der Spielplatz am aufregendsten ist, während wahrscheinlich für Jugendliche eher das Amphitheater und die kreisförmigen Sitzgelegenheiten ein Anziehungspunkt sein könnten. Erwachsene Besucher werden vermutlich das Staudenbeet auf der Schlossinsel, den Festplatz mit Blick auf das Schloss und den Marktrundweg mit seinen verschiedenen Marktangeboten bevorzugen. Somit ist für alle Altersklassen ein reizvolles Angebot vorhanden. Auch lädt der Park alle Besucher zum Flanieren und Erholen ein. Freie Wiesenflächen können zum Liegen oder Sitzen verwendet werden, so dass auch die Grünflächen intensiv genutzt werden können.

Die Sichtbeziehungen werden ideal dargestellt. Zum Beispiel hat man einen idealen Blick von der Straßenkreuzung (Lübecker Straße und Am Weinberg) auf die Schlossfassade, welche den vorbeifahrenden Autofahrern einen Blickfang bietet.

Siehe Anhang 4

5.3 Entwurfserläuterung

Die Neugestaltung soll dazu dienen, den Park für die Besucher vielseitiger und strukturierter zu machen. Gleichzeitig ist für die Stiftung des Schlosses wichtig, dass die Pflegekosten nach wie vor niedrig sind und die Schlossinsel weniger durch Veranstaltungen beansprucht wird, da diese Fläche vorrangig für standesamtliche Trauungen genutzt werden soll. (CEYNOWA 2013, mündliche Quelle)

Erwähnenswert ist, dass der gesamte Schlosspark durch die Neugestaltung barrierefrei und somit behinderten- und kinderwagengerecht ist.

Für die Erläuterung des Entwurfs unterteile ich den Plan in vier Bereiche: Nähere Umgebungsfläche (Gürtel um den Schlossteich), Vergnügungswiese (südlich), Veranstaltunginsel (östlich) und Schlossinsel (zentral).

Die nähere Umgebungsfläche um den Schlossteich herum ist mit wassergebundenen Wegen ausgestattet, so dass die Besucher auf einem Rundweg um das Schloss flanieren können. Doch diese Wege dienen nicht nur Besuchern, sondern auch dem alltäglichen Fahrradverkehr als Verbindung zwischen dem Stadtzentrum und den umliegenden Wohnsiedlungen. Aufgrund der Inselbildung kann der Besucher sich nun von diesem Durchfahrtsverkehr befreien. An dem Weg der nördlichen und westlichen Seite sind Informationstafeln aufgestellt, die den Besuchern die Geschichte des Schlossparks und der Stadt Ahrensburg näher bringen sollen. Diese sind in dem Plan nicht abgebildet, da die Bäume die Tafeln überdecken würden. Sämtliche Alleen an den Rändern tragen zum Sicht- und Lärmschutz bei.

Die Vergnügungswiese (siehe Abbildung 20) ist eine aus kreisförmigen Flächen und gerade verlaufenden Wegen bestehende Fläche. Sie liegt an einem Abhang, der durch Stufen die kreisförmigen Flächen einbettet. Zwei davon besitzen eine komplette Überdachung, die im Renaissancestil gehalten ist. Alle kreisförmigen Flächen sind mit runden Bänken ausgestattet, die zum Ausruhen einladen. Die nördlichste kreisförmige Fläche ist, da sie durch die Brücke mit der Veranstaltungswiese verbunden ist, mit Renaissancegeländern ausgestattet. Die

alte Blutbuche bleibt erhalten. Sie soll dem Spielplatz Schatten spenden. Der Spielplatz stellt eine kleine Burg dar, die den Kindern das ehemalige Burgleben näherbringen soll. An der östlichen und westlichen Seite befinden sich Baumreihen, die die Fläche einrahmt. Im Süden wird die Fläche durch die Lübecker Straße begrenzt, welche mit einer Allee bestückt ist. Dies dient dem Sicht- und Lärmschutz.

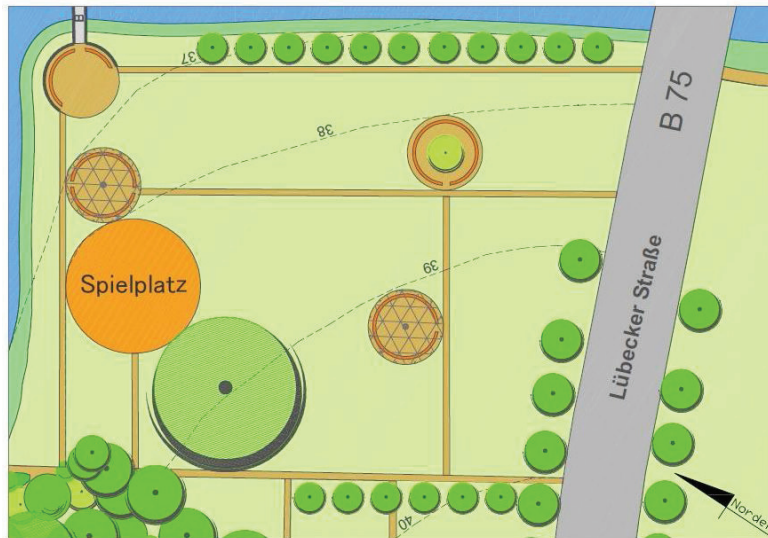


Abbildung 20: Auszug aus Entwurf – Vergnügungswiese; Juli 2013; Quelle: Eigene

Die süd-östlich gelegene Veranstaltungsinsel (siehe Abbildung 21) hat die Form eines Quadrats mit abgerundeten Ecken. Die Raumbildung mit Hilfe einer Insel hat einen historischen Bezug, da es an dieser Stelle 1870 schon einmal eine Insel gab. Diese soll die Schlossinsel von öffentlichen Veranstaltungen entlasten. Mit genau nutzungszugewiesenen Gestaltungselementen ist die Veranstaltungsinsel für große Events wie Märkte, Theaterspiele und Konzerte jeglicher Art ausgelegt. Dazu dient zum einen der Marktrundweg, welcher einen mittleren wassergebundenen Weg und äußere gepflasterte Flächen aufweist. Die gepflasterten Flächen sollen einen soliden Untergrund für Marktstände bieten, damit diese fest und eben stehen und bei stärkerem Niederschlag nicht verunreinigen. Zum anderen enthält die Veranstaltungsinsel ein Amphitheater, welches die Sitzreihen an eine Böschung angelehnt hat. Es handelt sich um fünf Sitzreihen, die mit regelmäßigem Abstand auf drei Höhenmeter verteilt sind. Die Bühne bildet ein rundes Podest in nord-westlicher Richtung der Sitzreihen. Die Zuschauer haben die Schlossfassade als Hintergrundbild, welches dem Theater

eine besondere Atmosphäre verleiht. Alle vier Eckpunkte der Insel sind mit einer Aufenthaltsfläche ausgestattet. Jeweils die gegenüberliegenden Flächen enthalten die gleiche Ausstattung. Das heißt, die nördliche und die südliche kreisförmige Fläche haben am Rand zum Wasser hin ein Renaissancegeländer, darauf folgt eine von beiden Seiten zugängliche Renaissancebank. Das Zentrum der Fläche bildet eine Holländische Linde, die an sonnigen Tagen Schatten spenden soll. Die östliche und westliche kreisförmige Fläche bilden mithilfe von Brücken die einzigen Verbindungswege zum Festland. Dies hilft, den Einlass bei Veranstaltungen zu kontrollieren. Die Brücken weisen die gleichen Renaissancegeländer auf wie die kreisförmigen Flächen. Als Regen- und Sonnenschutz befindet sich über zwei Drittel der kreisförmigen Fläche eine Überdachung, die der Gestaltung des Geländers ähnelt (siehe Abschnitt 6.2 Details). Sitzgelegenheiten sind hier ebenfalls runde Bänke, die aus Naturstein angefertigt sind. An der nord-östlichen Seite befindet sich eine Baumreihe aus Holländischen Linden. Diese existiert auch auf der Süd-westlichen Seite der Veranstaltunginsel.



Abbildung 21: Auszug aus Entwurf - Veranstaltunginsel;
Juli 2013; Quelle: Eigene

Die Schlossinsel (siehe Abbildung 22) ist im Entwurf topographisch unverändert, da dies der Denkmalschutz vorschreibt. Auch wurden vier große Solitärgehölze

und die drei Baumreihen aus Holländischen Linden aus dem Bestand übernommen. Diese wurden durch eine Baumreihe an der westlichen Seite ergänzt, um ein einheitliches Bild von allen Seiten zu ermöglichen. Sie dienen außerdem dem Sicht- und Lärmschutz. Die nördliche Inselhälfte ist mit großen Staudenbeeten versehen. Diese sollen die Fläche der ehemaligen Nebengebäude darstellen. Zwischen den Stauden verlaufen stringente wassergebundene Wege, die an kreisförmigen Flächen enden. Hier sind wieder die gleichen Renaissancebänke und ebenfalls Holländische Linden vertreten wie auf der Veranstaltungsinsel. Ein Mittelweg führt von den Staudenbeeten zum Schloss. Vor dem Schloss befindet sich ein Festplatz, der gepflastert ist. Dies soll der Stiftung ermöglichen, auch Trauungen vor dem Schloss abzuhalten. Vom Festplatz führen vier Wege ab: Der Weg zu den Staudenbeeten, die Brücke zum Schloss, der Weg zur Holzbrücke im Westen und der Weg zur Steinquaderbrücke im Osten des Schlosses. Auf der südlichen Inselhälfte verlaufen ebenfalls stringente Wege und kreisförmige Flächen, welche eine Überdachung besitzen. Auch sind sie mit den Renaissancebänken ausgestattet. Von hier kann man den Blick über die Veranstaltungsinsel und die Vergnügungswiese schweifen lassen. Ein weiterer Weg führt zur Südbrücke des Schlosses.

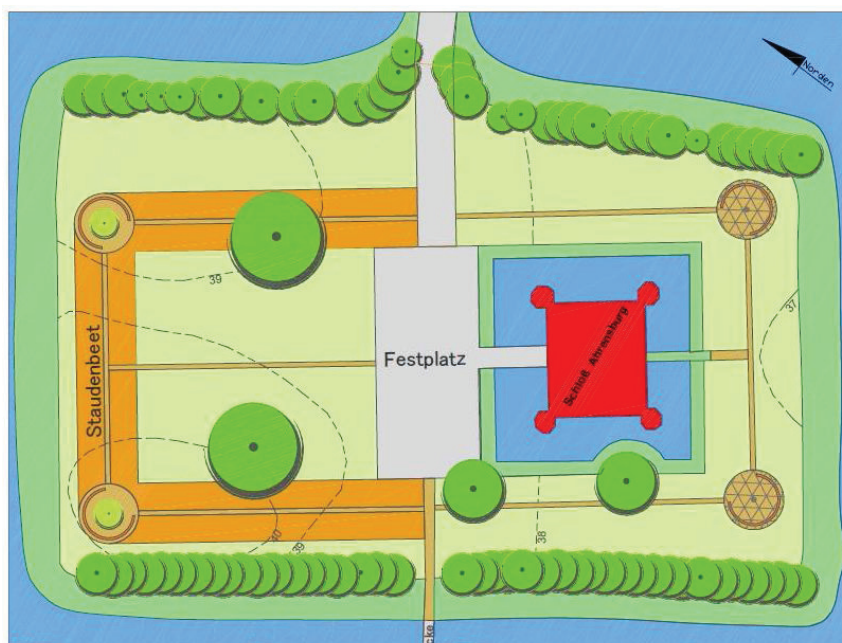


Abbildung 22: Auszug aus Entwurf - Schlossinsel; Juli 2013; Quelle: Eigene

6. Ausführungsplanung

6.1 Auswahl der Details

Um in der Bachelorarbeit auch einen Ausführungsteil zu bearbeiten, wurden zwei Gestaltungselemente aus der Entwurfsplanung im Detail ausgearbeitet: Die Renaissancebank aus Naturstein (siehe Seite 36) und das Renaissancegeländer aus Flachstahl (siehe Seite 37).

Diese wurden ausgewählt, da sie sich besonders für eine Anfertigung im Renaissancestil eignen. Wie man an der Gestaltung des Schlosses erkennen kann, zeichnet sich der Renaissancestil durch Verzierungen, profilierte Kugelfüße, verzierte Aufsätze, gedrechselte Beine oder Baluster aus. (HILFREICH 2011, Internetquelle) Diese sind an Geländern oder Bänken besonders ausführlich darzustellen.

Die Details einer Planung bestimmen die Funktionalität und die Ästhetik einer Grünanlage. Daher ist es bedeutsam, Farbe und Form der Materialien aufeinander abzustimmen. Dies wird in den Details zu berücksichtigen sein.

6.2 Details

Siehe Anhang 5

Siehe Anhang 6

6.3 Erläuterung der Details

Für die Planung der Gestaltung ist es elementar, die passenden Baustoffe auszuwählen, welche den Anforderungen der jeweiligen Funktion gerecht werden. Beim Geländer war es entscheidend, dass der Baustoff einen schlanken Querschnitt, Festigkeit, Durchsichtigkeit und gestalterische Freiheit bietet. Damit ist gemeint, dass das Geländer nur wenig Fläche in Anspruch nehmen und eine Absturzsicherung sein soll, nicht dahinter Liegendes verdecken und dennoch ein schmückendes Element darstellen soll. Daher wurde der Baustoff Flachstahl gewählt. Die Bank soll aus Naturstein hergestellt werden, da dieses Material dem Anspruch der geforderten Voraussetzungen gerecht wird. Es bietet für die vorherrschenden Gegebenheiten die nötige Druckfestigkeit, Frostbeständigkeit, optischen Reiz durch geschichtete Struktur und Eignung zur Verarbeitung von Verzierungen. (SCHEGK & BRANDL 2012)

Auf den Detailplänen sind die kreisförmigen Flächen nur exemplarisch dargestellt, da sie immer wieder in ähnlicher Art auftreten.

Die Bank hat eine runde Form, um sich passend in die kreisförmigen Flächen einzubetten. Sie bietet daher optimale Bedingungen für kommunikatives Beisammensein. Da diese Aufenthaltsflächen an manchen Orten durch Wege durchbrochen werden, müssen unterschiedliche Banklängen produziert werden. Um von beiden Seiten erreichbar zu sein, wurde keine Rückenlehne integriert. In der Ansicht ist zu sehen, dass besonders dem Sockel viel Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Er zeigt zwei Schneckenhäuser als Verzierung in Anlehnung an den Renaissancestil. Der Abstand der Sockel zueinander beträgt 2,10 m. Die Sitzoberfläche befindet sich auf 50 cm Höhe, ist geschliffen und ist an den Ecken gefast, um Verletzungsgefahren zu vermeiden. Da es keine 24 Meter langen Natursteine am Stück gibt, muss man auf 2,4 Meter lange Steine zurückgreifen, die dann auf den einzelnen Sockeln befestigt werden. Aufgrund des hohen Gewichts von Natursteinen ist keine Verankerung im Boden notwendig. Die Farbe des Natursteins soll beige sein.

Die Geländer befinden sich an den kreisförmigen Flächen und an den Brücken. Sie dienen jeweils als schmückendes Zierelement mit historischem Bezug und als Fallschutz. Um den Anforderungen zu entsprechen, muss auf den Grandplätzen ein Bodenfundament aus Beton gegossen werden, in das die Geländerstreben 15 cm eingelassen werden. An den Brücken sind die Geländerstreben mithilfe von Schrauben mit dem Stahlträger der Brücke verbunden. Die immer wieder auftretende sechs-eckige Form innerhalb des Rahmens spiegelt die Konturen der Schlossfassade wieder. Diese müssen mit einer dünnen Schweißnaht an den Rahmen und aneinander geschweißt werden. Eine Einheit, das heißt, drei Fassadeinheiten, ist 90 cm breit, 5 cm tief und 1 m hoch. Das Geländer soll in dem Farbton DB 703 hergestellt werden.

7. Fazit / Zukünftige Entwicklung

Blumenduft steigt in die Nase, im Hintergrund läuten die Kirchenglocken, der Blick fällt auf ein märchenhaftes Schloss. Der Weg führt über Sand zu einer Bank im Kühlen. Großes und altes Grün sehen prächtig aus. Lüftchen bringen die Blätter zum Rauschen. Sie steuern das Auge zum Kern des Parks – dem Schloss.

Die Planung zeigt einen begehbaren und behindertengerechten Schlosspark. Er bietet durch seine Größe und Gestaltung eine ideale Grünanlage inmitten der Stadt Ahrensburg und stellt zugleich aufgrund seiner baulichen Gestaltungselemente eine attraktive Anlage für die Besucher dar. Schon beim Betreten des Parks wird deutlich, dass es sich um eine moderne Renaissanceanlage handelt, denn an einigen Stellen sind Bänke und Geländer im Renaissancestil zu erkennen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Amphitheater, welches sich mit der Schlossfassade als Bühnenbild an einen kleinen Wall anlehnt und dem Marktrundweg, welcher bei Bedarf ideale Bedingungen für eine lebendige Einkaufsatmosphäre liefert. Durch die vielen Baumreihen an den Grundstücksgrenzen ist die Anlage vom städtischen Alltag abgegrenzt und kann die Besucher in die Renaissancezeit zurück versetzen. Auch für Kinder ist eine spannende Abwechslung geboten. Der Burgspielplatz regt zum Klettern, Lachen und Vergnügen an. Auf der Schlossinsel, dem Ort für die liebenden Paare, ist alles für eine Trauung vorbereitet. Der Festplatz lädt zum Feiern ein und die Staudenbeete verleihen jedem Hochzeitsfoto einen herrlichen Farbenglanz. Es gibt Wege, die verborgen bleiben und Wege, die historisch interessante Aufklärung anbieten.

Durch all diese interessanten Gestaltungselemente mit Nutzungszuweisung und dem Lärmschutz des Parks sind die Bedingungen für eine vermehrte Nutzung durch alle Altersgruppen ideal. Die moderne Nutzung mit Verbindung zum historischen Konzept entspricht der Bedeutung des Schlosses Ahrensburg für die Stadt und bezieht Bürger und Gäste nachhaltig in die Geschichte ein. Außerdem ist das Ziel einer modernen Parkgestaltung mit Einbeziehung historischer Gegebenheiten gelungen.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Karte vom Ahrensburger Schloss und Umgebung zu Zeiten der Rantzaus (Norden ist rechts); gezeichnet von C. L. Diehn im Jahre 1749; Quelle: DE CUVELAND 1994, S. 11.....	8
Abbildung 2: Karte vom Ahrensburger Schloß und dem anliegenden Dorf Woldenhorn; ursprünglich gezeichnet von J.J. Baerner, umgezeichnet von H. Schadendorff; von 1766/67; Quelle: DE CUVELAND 1994: S. 14	9
Abbildung 3: Foto der östlichen Lindenallee auf der Schlossinsel; Mai 2013; Quelle: Eigene	10
Abbildung 4: Foto der Löwenkulpturen vor dem Eingang des Ahrensburger Schlosses; Mai 2013; Quelle: Eigene	11
Abbildung 5: Der Marstall des Schlosses Ahrensburg; Mai 2013; Quelle: Eigene	12
Abbildung 6: Lageplan des Ahrensburger Schlosses mit Ortsanbindung; von 1991; Quelle: DE CUVELAND 1994: S. 10	14
Abbildung 7: Foto von Baumgruppen, schlängelnden Wegen (links), weiten Wiesenflächen (rechts) und Sichtbeziehungen; Mai 2013; Quelle: Eigene.....	14
Abbildung 8: Foto von jugendlichen Gruppen auf der nördlichen Wiesenfläche des Ahrensburger Schlossparks; Mai 2013; Quelle: Eigene.....	16
Abbildung 9: Foto von Holzbrücke am Westaufgang der Schlossinsel; Mai 2013; Quelle: Eigene	19
Abbildung 10: Foto von Blutbuche auf der südlichen Wiesenfläche; Mai 2013; Quelle: Eigene	19
Abbildung 11: Foto von der Steinquaderbrücke; Mai 2013; Quelle: Eigene.....	20
Abbildung 12: Foto vom inneren Schlossgraben; Mai 2013; Quelle: Eigene	21
Abbildung 13: Foto vom wassergebundenen Weg auf der Schlossinsel; Mai 2013; Quelle: Eigene	21
Abbildung 14: Foto in Richtung Süden - Schlosseingang; Mai2013; Quelle: Eigene	22
Abbildung 15: Foto von der Vase auf der Schlossinsel; Mai 2013; Quelle: Eigene	22
Abbildung 16: Foto von Gedenkstein auf südlicher Wiesenfläche; Mai 2013; Quelle: Eigene	22
Abbildung 17: Bevölkerungsentwicklung von Ahrensburg; 2008; URL: http://www.ahrensburg.de/media/custom/1483_447_1.PDF	25
Abbildung 18: Ahrensburger Schloss; Mai 2013; Quelle: Eigene	26
Abbildung 19: Schloss Glücksburg; 2011; URL : http://www.ferienwohnungen.de/blog/wp-content/uploads/2012/07/Schleswig-Holstein-Gluecksburg-Wasserschloss.jpg	26
Abbildung 20: Auszug aus Entwurf – Vergnügungswiese; Juli 2013; Quelle: Eigene	32
Abbildung 21: Auszug aus Entwurf - Veranstaltungsinsel; Juli 2013; Quelle: Eigene	33
Abbildung 22: Auszug aus Entwurf - Schlossinsel; Juli 2013; Quelle: Eigene	34

Quellennachweis

- BRINKHOFF, T. (2011): Ahrensburg (Stormarn) Bevölkerung. URL:
http://www.citypopulation.de/php/germany-schleswigholstein_d.php?cityid=01062001 [Stand: 21.07.2013]
- CEYNOWA, T. (2011): Satzung Stiftung Schloss Ahrensburg. §2 – Zweck. URL:
<http://www.schloss-ahrensburg.de/de/stiftung.satzung.html> [Stand: 17.05.2013]
- CEYNOWA, T. (2013): Veranstaltungskalender. Veranstaltungen 2013. URL:
<http://www.schloss-ahrensburg.de/de/ereignisse.html> [Stand: 23.07.2013]
- DE CUVELAND, H. (1994): Schloß Ahrensburg und die Gartenkunst. Stormarner Heft Nr. 18. Karl Wachholtz Verlag, Neumünster: S. 9, S. 12, S. 15, S. 51
- EGL – ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG VON LANDSCHAFT GmbH im Auftrag der Stadt Ahrensburg (unveröffentlicht)(2005):Gartenhistorisches Gutachten zum Schlosspark Ahrensburg. Hamburg: S. 3 – 38
- GERMANWATCH (2007): Auswirkungen des Klimawandels. URL:
<http://germanwatch.org/klima/klideu07.pdf> [Stand: 23.07.2013]
- HILFREICH (2011): Gründerzeitmöbel: Historische Stilelemente neu aufgegriffen. Ende des 19. Jahrhunderts kam das Bürgertum in Deutschland zu Wohlstand. Gründerzeitmöbel zeigten diesen nach außen und dienten repräsentativen Zwecken. URL: http://www.hilfreich.de/gruenderzeitmoebel-historische-stilelemente-neu-aufgegriffen_4900 [Stand: 24.07.2013]
- MEISSNER, C. (2009): Gesund leben, wohnen und arbeiten – eine Vision?. Baubiologie – eine junge Wissenschaft mit Zukunft. URL: http://www.die-kunst-zu-leben.de/archiv/gesund_baubiologie.htm [Stand: 23.07.2013]
- SCHADENDORFF, H. (1933/1934): Jahrbuch des Alstervereins. Geschichtliches vom Ahrensburger Schlosspark. 20. Jahrgang. Verlag, Hamburg: S. 31 – 39
- SCHEGK, I. & BRANDL, W. (2012): Baukonstruktionslehre für Landschaftsarchitekten. 2. Auflage. Ulmer-Verlag, Stuttgart: S. 78 – 97, 230 f.

STADT SIEGEN Abteilung Umwelt – Der Bürgermeister (2006): Versickern statt Versiegeln !. Informationen zur Bodenentsiegelung und Regenwasserversickerung. URL:

http://www.lanuv.nrw.de/boden/bodenschutz/bodenschutz_bauen/pdf/Versickernstatt_Versiegeln_Stadt_Siegen.pdf [Stand: 23.07.2013]

WAS IST WAS (2013): Warum werden Bäume die "Grüne Lunge" genannt?. Besonders in Städten spricht man von Parks und Wäldern als die "Grünen Lungen". So gilt der Tiergarten als die Grüne Lunge Berlins. Warum werden die Bäume so genannt? Woher dieser Begriff stammt, das möchte Maja aus Liebenwalde wissen. URL: [http://www.wasistwas.de/natur-tiere/eure-fragen/baeume/link//9f0d67922e/article/warum-werden-baeume-die-gruene-lunge-genannt.html?tx_ttnews\[backPid\]=1304](http://www.wasistwas.de/natur-tiere/eure-fragen/baeume/link//9f0d67922e/article/warum-werden-baeume-die-gruene-lunge-genannt.html?tx_ttnews[backPid]=1304) [Stand: 23.07.2013]

Mündliche Quelle:

CEYNOWA, Geschäftsführerin der Stiftung des Schlosses, 2013